

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XIII
A. Einführung	1
B. Hinleitung in die Problemstellung.....	3
C. Wissenschaftstheoretische Grundlegung	9
I. <i>Unterschiedliche Fachdisziplinen mit divergierenden Fachsprachen</i>	9
1. Die physikalische Perspektive	11
2. Die neurobiologische Perspektive.....	13
3. Die psychologische Perspektive.....	18
4. Die soziale Perspektive.....	20
5. Zusammenfassung	22
a) Modell zunehmender Komplexität.....	22
b) Physikalischer Determinismus.....	24
c) Epistemischer Indeterminismus	25
d) Folgen für die weiteren Betrachtungen	28
II. <i>Urheberschaft, Subjektivität und Freiheit</i>	29
1. Grenzen der Voraussehbarkeit	29
a) Erkenntnistheoretische Begrenztheit.....	30
b) Begrenztheit der Voraussagbarkeit neuronaler Prozesse	31
c) Die Begrenztheit subjektiver Voraussagen	32
2. Die Begriffe des Subjektiven und der Urheberschaft	33
3. Die daraus resultierenden Begriffe von Freiheit und Verantwortung..	36
a) Sozial erlernte Freiheit	37
b) Die Notwendigkeit von Begründungen und die neuronalen Ent- sprechungen	38
c) Freiheit durch Zuschreibung.....	42
d) Verantwortung.....	44

4. Die reale Wirksamkeit der Freiheit	45
<i>III. Konsequenzen für die weitere Arbeit</i>	48
1. Die soziale Stufe als allgemeiner Handlungsrahmen.....	49
2. Epistemischer Indeterminismus	50
3. (Ir-)Reduzierbarkeit	50
D. Das Schuldprinzip	53
<i>I. Die Entwicklung des Schuldwegbegriffs</i>	54
<i>II. Das Schuldprinzip im System der Beurteilung von Straftaten</i>	59
1. Grundaussagen des Schuldprinzips	60
2. Schuld als notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung der Strafe	62
3. Schuld als verbindendes Element zwischen Tatunrecht, Täter und Strafe	63
4. Folgen des Schuldvorwurfs und der Schuldunfähigkeit.....	64
5. Zusammenfassung	66
<i>III. Das heutige Verständnis des (normativen) Schuldwegbegriffs</i>	67
<i>IV. Der konkrete Vorwurf des „Anders-Handeln-Könnens“ als Voraussetzung eines Schuldvorwurfs</i>	69
1. In welcher Form muss das „Anders-Handeln-Können“ vorliegen?.....	69
2. Das „Anders-Handeln-Können“ als Kurzformel	72
<i>V. Exkurs: divergierende Auffassungen von Schuld und deren Grundlagen</i>	74
1. Die Charakterschuld	74
2. Funktionaler bzw. sozialer Schuldwegbegriff.....	77
3. Axiologischer Schuldwegbegriff.....	80
4. Diskursiver Schuldwegbegriff.....	81
5. Zusammenfassung	82
<i>VI. Die Forderung nach der Abschaffung des Schuldprinzips</i>	83
1. Sanktionierung als verhältnismäßige Prävention erneuter Straftaten ..	83
2. Neurobiologische Determiniertheit	84
3. Stellungnahme	87

<i>VII. Vorteile des Schuldprinzips gegenüber Gegenkonzepten</i>	89
1. Der Strafprozess als Kommunikationsakt	90
2. Vorteile der besseren Resozialisierung	91
3. Vorteile der Normbekräftigung	92
4. Vergeltungsgedanke	92
5. Zwischenfazit	93
<i>E. Annäherung an eine positive Bestimmung des Schuldvorwurfs</i>	95
<i>I. Notwendigkeit der Betrachtung</i>	95
<i>II. Das Anders-Handeln-Können</i>	97
1. Unrechtseinsicht	99
a) Handlungsmotivation, Erfassen der tatsächlichen Situation und Erkennen von Handlungsalternativen	99
b) Rationale Bewertung der verschiedenen Handlungsalternativen und die Antizipation ihrer Ergebnisse	101
c) Emotionale Bewertung der verschiedenen Handlungsmöglichkeiten	102
d) Zusammenfassung	105
2. Autonome Entscheidung	105
3. Handlungssteuerung	108
4. Ergebnis	109
<i>III. Intersubjektive Schuldzuschreibung</i>	111
<i>IV. Funktionale Elemente im Schuldvorwurf</i>	114
<i>V. Besonderheiten bestimmter Schuldformen</i>	117
1. Fahrlässigkeitsschuld	117
2. Schuld beim Unterlassen	118
3. Schuld bei lediglich versuchter Tat	119
4. Schuld bei Teilnahme	119
<i>VI. „Besondere Schuldmerkmale“</i>	120
<i>VII. Zusammenfassung</i>	122

F. Der Ausschluss des Schuldvorwurfs	125
I. Täterbezogene Schuldausschlussgründe.....	126
1. Schuldausschluss gem. § 19 StGB	126
2. Schuldausschluss/-minderung gem. §§ 20, 21 StGB	128
a) Eingangsmerkmale	129
aa) Krankhafte seelische Störung	129
bb) Tiefgreifende Bewusstseinsstörung	131
cc) Schwachsinn	132
dd) Schwere andere seelische Abartigkeit	133
ee) Zusammenfassung.....	133
b) Einsichts- und Steuerungsfähigkeit.....	134
3. Verminderte Schuldfähigkeit gem. § 21 StGB	134
4. Zusammenfassung und Kritik	135
5. Deutungshoheiten im Falle des Schuldausschlusses.....	137
6. Exkurs: Schuldfeststellung und Zweifelsgrundsatz	138
7. Zusammenfassung	139
II. Schuldausschluss wegen unvermeidbaren Verbotsirrtums (§ 17 S. 1 StGB)	140
III. Tatsituationsbezogene Entschuldigungsgründe	142
1. Entschuldigender Notstand, § 35 StGB	143
2. Notwehrexzess § 33 StGB	145
3. Entschuldigende Pflichtenkollision.....	146
4. Gewissensentscheidungen.....	146
5. Zusammenfassung	147
IV. Ergebnis.....	147
G. Die Strafzumessungsschuld	149
I. Die Grundidee der gerechten Strafe.....	149
II. Elemente des Unrechts in der Strafzumessung	151
III. Elemente der Vorwerfbarkeit in der Strafzumessung.....	153
IV. Funktionale Aspekte.....	154
V. Ergebnis.....	156

H. Schlussfolgerungen	159
Literaturverzeichnis.....	165
Sachregister.....	183